



Informationen

Eurer Vertrauensleute
in der

Vereinte Dienst-
leistungsgewerkschaft

**FRIEDRICH
EBERT**
STIFTUNG

Nr. 2

26. Jahrgang

Juni 2013



wächst!
Perspektive 2015

ver.di verändert sich



**WASSER
IST MENSCHEN-
RECHT!**
Europäisches
Bürgerbegehren

Erfolg für die
Bürgerinitiative
„Wasser ist
Menschenrecht“

Inhalt:

Seite 3 **ver.di verändert sich**

Seite 4 **Erfolg für die Bürgerinitiative
„Wasser ist Menschenrecht“**

Eure ver.di-Vertrauensleute in der FES-Bonn:

Brombach, Lisette	SF	7920
Deriks, Katharina	WISO	8307
Eichhorn, Dominique	WISO	8311
Fiedler, Marion	PA	7124
Figenwald, Iva	SF	7912
Gräf, Ralf	Fo	8022
Kozanowski, Holger	Fo	8031
Maluck, Sally-Maria	P	8724
Miethe, Cornelia	P	8710
Raabe, Martin	Fo	8046
Schmidt, Severin	WISO	8309
Scholz, Harry	Fo	8052

Homepage der ver.di-Betriebsgruppen der FES:

<http://www.verdi-fes.de>

Kontakte:

ver.di – Bezirk NRW – Süd

Endenicher Straße 127
53115 Bonn
Tel.: 0228/9484-0
Fax: 0228/9484-290
E-Mail: bz.nrw-sued@verdi.de

ver.di – Geschäftsstelle Siegburg

Kaiserstraße 108
53721 Siegburg
Tel.: 02241/51027
Fax: 02241/63874
E-Mail: gst.siegburg@verdi.de

Impressum:

Ralf Gräf, Martin Raabe

V.i.S.d.P.:

Monika Bornholdt
Geschäftsführerin
ver.di-Bezirk NRW-Süd

ver.di verändert sich

„**Baustelle Zukunft**“ – Bereits seit 2011 wird im ver.di Landesbezirk NRW über organisatorische Veränderungsprozesse nachgedacht, durch die Mitgliederorientierung und aktive Beteiligungsmöglichkeiten deutlich ausgebaut werden sollen. Dieser Prozess wurde nunmehr verzahnt mit dem Projekt „ver.di wächst - Perspektive 2015“, welches der Gewerkschaftsrat – das höchste Gremium ver.di's zwischen den Bundeskongressen – im vergangenen Jahr beschlossen hatte.

Um über den aktuellen Stand der Projekte zu informieren und anschließend gemeinsam diskutieren zu können, lud der Bezirk NRW-Süd für den 28.5. alle Aktiven aus den Betrieben zu einer Konferenz ins Bonner DGB-Haus ein. Es referierten und moderierten Katrin Tremel, Volker Wenner und Monika Bornholdt.

„**ver.di wächst**“ wieder – um die gute Nachricht vorwegzunehmen, zumindest gemessen an den Mitgliederzahlen der Erwerbstätigen. Allerdings beschränkt sich diese positive Nachricht noch auf einzelne Branchen/Fachbereiche. Eine dauerhafte Trendwende ist daher das Hauptziel, das ver.di mit der „**Perspektive 2015**“ ansteuert. Wie schon bei der IG Metall ließ man sich extern beraten, um in 40 (z.T. internationalen) Fallstudien Faktoren für „Erfolgsrezepte“ für eine beständige positive Mitgliederentwicklung aufzuspüren. Welche Lehren ver.di hieraus auf Bundesebene in zwei Jahren tatsächlich umsetzen wird, ist im Einzelnen noch nicht absehbar.

Als grundlegender Erfolgsfaktor wurde jedoch für alle noch folgenden Konzeptvorschläge eine deutliche auch personelle Arbeitsteilung zwischen kollektiver Betriebs- und Tarifarbeit auf der einen und individueller Mitgliederbetreuung auf der anderen

Seite ausgemacht. Bei beiden Konzepten will man mehr Präsenz vor Ort zeigen, auch wenn Unklarheit darüber herrscht, mit welchen Ressourcen ver.di dies erreichen will.

Der **Landesbezirk NRW** konnte dagegen bereits konkretere Lösungsmodelle vorstellen: So sollen etwa eine Nachwuchs- und eine Aktivengruppe gezielter die junge Generation U35 in ver.di vertreten. Für die individuelle Mitgliederberatung wurde ein 3-Stufen-Modell vorgestellt, das die schnellere und sicherere Bearbeitung der einzelnen Anliegen gewährleisten soll.



Kontroverse Diskussionen – Auf der Bundesebene von ver.di werden alle weiteren Konzeptideen in kleinen haupt- und ehrenamtlich besetzten Kernteams und Praxisgruppen entwickelt und bis zur Beschlussfähigkeit Ende 2013 vorangetrieben. Die gutbesuchte Konferenz in Bonn diente nicht zuletzt dem Zweck auf regionaler Ebene ein erstes Stimmungsbild in die Kernteams zu senden.

Und so blieben die in der Konferenz präsentierten Vorschläge und Lösungsansätze auch nicht ohne Widerspruch. Kritik wurde v.a. dahingehend geäußert, ob eine personelle Aufteilung von kollektiver Tarifarbeit und individueller Mitgliederbetreuung nicht zu dem gegenteiligen Effekt führe, **Fortsetzung auf Seite 4**

Fortsetzung von Seite 3

dass ein Gewerkschaftsfunktionär nicht mehr die notwendige Gesamtübersicht in seinem Zuständigkeitsbereich mitbringe. Darüber hinaus wurde in Frage gestellt, ob die Evaluierung in den Fallstudien nicht etwas einseitig geraten sei und gerade auf internationaler Ebene Äpfel mit Birnen verglichen werden.

Einigkeit herrschte schließlich darüber, dass der bislang nicht verhandelte Punkt der Ressourcenverteilung letztlich ausschlaggebend dafür ist, inwieweit der organisatorische Veränderungsprozess vor Ort spürbar wird.

Eure ver.di VL-Gruppe wird euch über die weitere Entwicklung auf dem Laufenden halten.

Für die ver.di-Vertrauensleute
Holger Kozanowski

Erfolg für die europäische Bürgerinitiative "Wasser ist Menschenrecht"

Großer Erfolg für die erste europäische Bürgerinitiative "Wasser ist Menschenrecht": EU-Kommissar Michel Barnier macht einen Rückzieher und will die Wasserversorgung von der umstrittenen EU-Konzessionsrichtlinie ausnehmen, wie er in Luxemburg sagte.

Auslöser der Debatte war das Vorhaben Barniers, in der gesamten EU einheitliche Regeln zur Vergabe von Konzessionen für Dienstleistungen wie die Wasserversorgung zu schaffen. Ziel sind der Kommission zufolge Wettbewerb und Chancengleichheit zwischen Unternehmen, aber in Zeiten leerer öffentlicher Kassen auch eine

bessere Kontrolle über die Verwendung von Steuergeldern. In Deutschland hatten die Pläne Befürchtungen ausgelöst, die EU-Pläne könnten dazu führen, dass Kommunen die Versorgung ihrer Bürger mit Trinkwasser an private Unternehmen abgeben müssen und somit die Kontrolle über Preis und Qualität verlieren. Auch viele Bürgermeister protestierten.

Tatsächlich lassen sich mit Wasser nur dann deutliche Gewinne erwirtschaften, wenn den Kunden hohe Preise abverlangt oder an der Pflege der Infrastruktur gespart wird. Wie kaum ein anderes Gut ist eine zuverlässige Wasserversorgung auf Weitsicht und langfristige Vorsorge angewiesen.



ver.di-Bundesvorstandsmitglied Erhard Ott hat für den ver.di-Bundesvorstand erklärt: „Das öffentliche Gut Wasser habe im Binnenmarkt nichts zu suchen.“ „Wir sind sehr froh, dass unsere erfolgreiche Europäische Bürgerinitiative ‚Wasser ist Menschenrecht‘ eine Diskussion über die Richtlinie erzwungen hat.“ Die EU müsse den Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitärer Grundversorgung für alle gewährleisten, so Ott. Bereits Ende Mai hatten über 1,6 Millionen Menschen das Bürgerbegehren unterstützt.

Für die ver.di-Vertrauensleute
Ralf Gräf